Zeitschrift: Sprachspiegel: Zweimonatsschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache

Band: 4 (1948)

Heft: 4

Artikel: Bericht über die Tätigkeit im Jahr 1947 (43. Jahresbericht)

Autor: Steiger, August

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-420076

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bericht über die Tätigkeit im Jahr 1947

(43. Jahresbericht)

Die Mitgliederzahl eines Bereins ist kein unbedingt zuverlässiger Gradmesser seines Wertes, die Anderungen in diesem Bestand bedeuten nicht unbedingt Fortschritt oder Rückschritt seiner Leistungen; aber wichtig sind sie doch und sollen deshalb, unserer Uberlieferung getreu, wieder am Anfang unseres Jahresberichtes stehen, obschon sie unerfreulich sind. Wir haben einen weitern Rückgang von 805 auf 769 Mitglieder zu verzeichnen, also einen Berluft von 36 Mitgliedern, und die Zahl der Besteller, d. h. der Mitglieder uns körperschaftlich angeschlossener Bereine, denen wir unsere Monatsschrift zum Selbstkostenpreise abgeben (Schriftsetzer= und Korrektorenvereine, Gesellschaft für deutsche Sprache in St. Gallen) ist von 380 auf 278 gesunken. Diese unerfreuliche Er= scheinung hat den Vorstand ernstlich beschäftigt. Zum kleinen Teil er= klärt sie sich aus dem Austritt von 9 Mitgliedern, die wegen des an der letzten Jahresversammlung beschlossenen Ausschlusses dreier Mit= glieder ausschieden, was als Ergebnis einer gegen uns durchgeführten "Uktion" gewiß bescheiden war. Ein wirklicher Grund des Schwundes mag der Umstand sein, daß das Durchschnittsalter unserer Mitglieder ziemlich hoch ist und verhältnismäßig oft der Tod oder, wie uns in mehreren Fällen ausdrücklich bezeugt worden ist, der Abergang in den Ruhestand und damit die Verkleinerung des Einkommens der Mitgliedschaft ein Ende sett. Wir hatten auch in den letten Jahren ziemlich eifrig geworben und mit ordentlichem Erfolg; wenn dann aber der "Sprachspiegel" den Reiz der Neuheit verloren hat, fällt einem der Einzahlungsschein oder gar die Nachnahme etwas lästig; man hat auch vielleicht unterdessen noch andere Verpflichtungen übernommen. So er= klären sich wohl viele der 174 Austritte, die durch die 138 Eintritte wenigstens teilweise ausgeglichen wurden. Un diesem starken Wechsel ist auch der Zweigverein Bern mit seinen 64 Aus= und 58 Eintritten beteiligt. Unter den Toten nennen wir Herrn Kirchenschreiber alt Pfarrer Wilhelm Nissen in Bern, der seit 1909 in unserm Verzeichnis stand.

Der Vorstand hat sich letztes Jahr Vollmacht geben lassen, Herrn Ernst Bleuler mit Rücksicht auf seine erschütterte Gesundheit in der Rechnungsführung zu entlasten, sobald wir einen Ersatz für ihn gefunden

hätten. Wir haben den Ersatz dann durch Ausschreibung im "Sprachspiegel" gefunden in Herrn Dominik Seeholzer, Schriftseker in Zürich. der sich uneigennützig zur Verfügung stellte und sein Amt am 1. Herbst= monat 1947 angetreten hat. Auf Grund unserer bisherigen Beobachtung können wir ihn der heutigen Versammlung zur Wahl in den Vorstand bestens empfehlen. Herrn Bleuler aber danken wir für seine 23 jährige mühevolle, gewiffenhafte und sehr bescheiden bezahlte Arbeit. Der Vorstand hat ihm unsere Dankbarkeit in einem kleinen Andenken bezeugt. Wir schätzen uns glücklich, daß er mit seiner reichen Erfahrung und seinem gesunden Urteil dem Vorstand erhalten bleibt. — Der lettes Jahr an Stelle Herrn Georg Gublers, dem wir für seine fünfjährige Mitarbeit nachträglich noch unsern besten Dank aussprechen, gewählte Herr Albert Thalmann mußte leider aus Gesundheitsrücksichten schon auf Ende des Jahres seinen Rücktritt erklären. Uls Vertreter des Buchdruckerberufes ist er bereits durch die Wahl Herrn Seeholzers ersett. Herr Hermann Bleuler, Korrektor in Zürich, wünscht aus Alters= gründen nach 19 jähriger eifriger Mitarbeit aus dem Vorstand zurück= zutreten, was wir sehr bedauern. Wir verdanken namentlich ihm unsere fruchtbare Verbindung mit dem Buchdruckergewerbe, den Korrektoren und Schriftsetzern; unsere Mitarbeit am 12. Duden geht auf seine Un= regung zurück. Wir danken ihm herzlich für seine Mitarbeit. Als Nachfolger schlägt der Korrektorenverein Zürich Herrn Gustav Hartmann. Korrektor in Zürich, vor, den wir der heutigen Versammlung zur Wahl empfehlen werden.

Unsere Rechnung* schließt trot dem Verlust an Mitgliedern mit einem nur kleinen Rückschlag ab, was aber doch beweist, daß wir ohne freiwillige Beiträge einsach nicht auskämen und für solche immer danks bar sein müssen. Ein Mitglied hat uns auf sein Ableben einen Betrag und seine deutschkundlichen Bücher vermacht; wir wünschen ihm ein langes Leben, aber viele Nachfolger in der von ihm eingeschlagenen Richtung.

Was unsere Hauptleistung, der "Sprachspiegel", gebracht hat, davon gibt das Inhaltsverzeichnis in Nr. 12 eine Übersicht. In grundsätlichen Arbeiten beschäftigte er sich mit der Stellung der deutschen Sprache in

^{*} Sie wird Mitgliedern auf Verlangen von der Geschäftsstelle Küsnacht (Zürich) geliefert.

der Welt, in der Schweiz, in Kanton und Stadt Bern. Von dem Bortrag Dr. Wanners über "Unsere Soldatensprache" haben wir Sonderabzüge erstellen laffen und halten fie zur Berfügung. Den "Hilferuf der Apposition" (von Prof. Debrunner) hat die "Schweizerische Lehrerzeitung" abgedruckt. Von dem Auffatz "Fastnacht oder Fasnacht" haben wir uns ebenfalls Sonderabzüge verschafft, um sie in der Fastnachtszeit 1948 an die Presse zu versenden (was dann auch geschehen ist). Den Glückwunsch zu Hermann Hesses 70. Geburtstag haben wir verbunden mit einem ausführlichen Hinweis auf ein Werklein, in dem er den "kleinen Dienst" an der Sprache in unserm Sinne ins Licht stellt. Der Dichter hat uns dafür und für unfern Dienst am "Aschenbrödel Sprache" in einem freundlichen Briefe gedankt. Es soll Leser geben, die jeweilen auf der letzten Seite des Heftes anfangen, wo manchmal etwas "zur Erheiterung" zu finden ist. Das ist ihnen zu gönnen, wenn sie dann nachher das andere auch lesen. Daß der "Nebelspalter", dem wir jene "Akten" entnehmen, immer wieder Beispiele sprachlicher Torheiten bringt, dafür sind wir ihm dankbar, obschon er daneben in der Fremdwörter= frage gelegentlich mehr der politischen "Stimmung" als gründlicher Überlegung folgt. Nicht alle Unfragen über sprachliche Schwierigkeiten eignen sich zur Beantwortung im "Briefkasten"; manches wird in persönlichem Schreiben oder durch den Draht, durch den auch immer wieder Anfragen kommen, erledigt. Manchmal erreicht man auch eher etwas und erweckt jedenfalls eher guten Willen durch einen freundlichen Brief als durch öffentliche Bloßstellung. Zum Beispiel hat uns eine angesehene Groffirma höflich und mit klingender Beilage gedankt und sofortige Abhilfe versprochen, als wir sie auf einen falschen Werfall in einer ihrer Unzeigen aufmerksam machten.

Auf welchem Wege unser "Sprachspiegel" in die Hände des Kriegszgefangenen Nr. B 76691 in Großbritannien gelangt ist, wissen wir nicht; aber als Leiter der geistigen Betreuung seines Lagers bat er um Nachschub, den wir ihm gern gewährten; er hat uns herzlich dafür gedankt.

Einer Unregung aus Zürcher Korrektorenkreisen folgend, haben wir in Zürich einen zehnköpfigen Ausschuß aus Vertretern des Sprach= und des Korrektorenvereins gebildet, der seit einem Jahr in ungefähr monat= lichen Sitzungen eine Vereinfachung und andere Verbesserungen der Rechtschreibung bespricht: den "Duden=Ausschuß". Wir suchen zunächst zu möglichst einheitlichen Vorschlägen zu kommen, diese mit den Ersgebnissen ähnlicher Beratungen von Bern, Basel und St. Gaslen zu vergleichen und schließlich damit vor weitere Rreise zu treten: Lehrers, Schriftstellers, Presseverein, Verein für vereinfachte Rechtschreibung u.a., um so bei einer künftigen Neuregelung, an der auch in Deutschland gearbeitet wird, über die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren und das Eidgenössische Departement des Innern die "Stimme der Schweiz" erheben zu können.

Uber unsere Eingabe an die Berner Staatskanzlei zugunsten der deutschen Ortsnamen für welsche Orte haben wir in Heft 1/1948 berichtet*. Über eine andere, erfolgreichere Eingabe berichten wir lieber nicht öffentelich; wir würden der vernünftigen Behörde wahrscheinlich nur Unzempelungen zuziehen.

Den Aufruf zur Rettung des Schweizerdeutschen Wörterbuches (des "Idiotikons") haben wir auf unsere Rosten unter unsern Mitgliedern verbreitet und werden unsern Beitrag außerdem noch leisten. Auf den an alle Bereine ergangenen Hilferuf hin haben wir auch dem Internationalen Roten Rreuz einen angemessenen Betrag gewidmet.

Der Obmann hat Borträge gehalten in der Handsetrereinigung Chur über "Zeitungsdeutsch", im Bildungsverband Schweiz. Buchdrucker des Zürcher Oberlandes und in der Bortragsgesellschaft Schinznach über "Sprachliche Modetorheiten". Einer freundlichen Einladung folgend, hat er auch teilgenommen an der Fünfundzwanzigjahrseier des Vereins für Redekunst Zürich, der unser körperschaftliches Mitglied ist und in dem unsere Belange schon mehrmals zur Sprache gekommen sind. Beziehungen haben wir auch aufgenommen zu den Zeitschriften "Büro und Verkauf" und "Verwaltungsprazis". Ein schwedischer Professor, Azel Lindquist von der Hochschule Göteborg, ersuchte uns um Auskunst über unsern Verein, da sie in Schweden sür ihre Sprache etwas Ühnliches gründen wollen; bei seinem Vesuch in Jürich kam es im Sommer zu einer freundlichen persönlichen Begegnung.

Die Hauptarbeit des Erweiterten Ausschusses, des "inneren Dienstes", verursachte die Kündigung des Verlagsvertrages durch Paul Haupt. **

^{*} Die Behörde hat unterdessen anders entschieden, aber auch den welschen Amts= stellen Gegenrecht auferlegt; wie das gehalten wird, wollen wir sehen.

^{**} Wir haben darüber im 1. Heft des Jahrgangs 1948 schon berichtet.

Die Zahl der regelmäßigen Bezüger beträgt gegenwärtig 1080, die Auflage (für Nachschub= und Werbezwecke) in der Regel 1200 Hefte. Der
"Sprachspiegel" ist der Hauptträger unserer Leistungen zu Pflege und
Schutz der deutschen Sprache in der Schweiz und unser stärkstes
Werbemittel. Wir* bitten unsere Mitglieder lebhaft, uns in seiner
Berbreitung und in der Werbung zu unterstüßen, auch zum Inhalt
beizutragen, und wäre es auch nur durch Anfragen an den Briefkasten,
aber auch durch aufrichtige Kritik. Trotz der Abnahme der Mitgliederund der Bezügerzahl glaubt der Vorstand, mit unserer Monatsschrift
und unserer übrigen Haltung auf dem rechten Wege zu sein und zuversichtlich in die Zukunft blicken zu dürsen.

Bericht über die Jahresversammlung vom 14. März 1948 im "Zunfthaus zu Webern" in Bern

An dieser 36 Teilnehmer zählenden Jahresversammlung konnten die satungsgemäßen Geschäfte rasch erledigt werden. Berichte und Rech=nung wurden genehmigt, die zwei nötig gewordenen Ersatwahlen im Sinne des Jahresberichtes getroffen. Auf Antrag des Borstandes er=nannten wir Herrn Dr. e. h. Ernst Schürch für seine Verdienste um unsern Verein, besonders um den Verner Zweigverein, und um unsere Sache zum Ehrenmitglied. Als Schriftleiter am "Bund" hat er sich seinerzeit kräftig eingesett für die Rechte der deutschen Sprache im Kreis I der Bundesbahnen und in den letzten Jahren sich besonders um Erhaltung und Pflege unserer Mundart bemüht.

Darauf hielt Dr. Schürch den angekündigten Vortrag über "Pflege der Mundart" und bewies aufs neue, wie stark er mit dem sprachlichen Leben unseres Landes verbunden ist. Die Zuhörer dankten ihm mit lang anhaltendem Beifall.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen mit den Berner Freunden machten wir einen hübschen Ausflug nach Reichenbach und besuchten im Vorbeigehen unter kundiger Führung das in der Elsenau ausgegrabene römische Bad. Das gesellige Zusammensein hat die freundschaftlichen Bande mit unserm großen Zweigverein gesestigt, wie wir es wünschten, als wir die diesjährige Versammlung nach Vern verlegten.

Der Schriftführer.